

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 41

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Leid.

Laß mich harte Wege gehen,
 Laß mich weite Felder sehen,
 Laß die Bäume wilder rauschen,
 Laß mich mächtigen Stürmen lauschen.
 Laß mein Klagen drin verwehen,
 Laß mein Leid drin untergehen.
 Laß die Sterne aus den Weiten
 Mich den stillen Heimweg leiten.

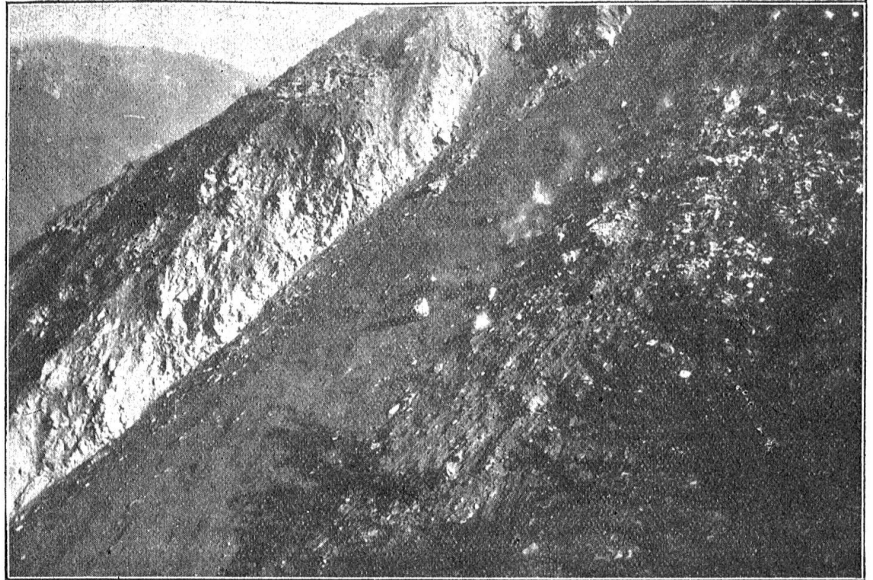
H. Keller-Lausfer.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat die Abstimmung über die Abänderung des Art. 35 der Bundesverfassung (Volksbegehren zur Erhaltung der Kurfälle und zur Förderung des Fremdenverkehrs) auf den 2. Dezember 1928 angelegt. — Zum Kommandanten des Territorialkreises II wurde Oberstleutnant Adolf Clerc von Colombier ernannt.

Die vom eidgenössischen Militärdepartement vorbereitete Vorlage über die Reorganisation des Landsturmes wurde vom Bundesrat genehmigt und wird in Form eines Bundesbeschlusses den eidgenössischen Räten unterbreitet. — Bei der Landsturminfanterie haben sich bei der gegenwärtig ganz territorial erfolgten Rekrutierung große Schwankungen in den Beständen ergeben. Die Bestände der Kompagnien schwanken von 31 bis 256, die der Bataillone von 308 bis 1310. Bei den Spezialwaffen wird der Kontrollbestand in den Landwehreinheiten teilweise nicht mehr erreicht, weshalb eine Verstärkung dieser Einheiten bei der Mobilmachung durch den Landsturm vorgesehen wird. — Die Neuordnung gestaltet sich verschiedenartig bei der Infanterie und Kavallerie, sowie der Train- und Säumertruppe einerseits und bei allen übrigen Truppengattungen andererseits. Den gegenwärtig vorhandenen Beständen entsprechend werden, wiederum territorial, rekrutiert in ungefähr gleicher Stärke: 208 Infanterie-Kompagnien und 70 Bataillonsstäbe, sukzessive entsprechend dem Anwachsen der Bestände 60 Mitrailleur-Kompagnien, zu denen auch die Kavallerie-Mitrailleure übertreten, 15 Dragoner-, 12 Train- und 18 Säumer-Kompagnien. Wenn später die Verhältnisse es erfordern, soll der Bundesrat Stäbe oder Einheiten neu aufstellen, Einheiten zu Detachementen formulieren oder auflösen können. Bei den übrigen Spezialtruppen erfolgt die Organisation des Landsturms in Anlehnung an diejenigen der Landwehr. Hierbei muß na-



Der Bergsturz am Monte d'Arbino.

(Phot. Berner, Bellinzona.)

Die Erdbeben am Monte d'Arbino halten ohne Unterbruch an. Große Felsblöcke und Erdmassen stürzten in die Täler hinunter und vermehren die Schuttlawine. Die Experten unternehmen ständige Inspektionsreisen. Der Gipfel des Monte d'Arbino wird nicht mehr lange standhalten. Einen großen Zustrom von Neugierigen verursacht dieses Naturereignis.

türlich von einer rein territorialen Rekrutierung des Landsturms abgewichen werden. — Da die Ausrüstung der Landsturmtuppen mit Korpsmaterial heute noch unvollständig ist, nimmt der Bundesrat in Aussicht, die hierzu notwendigen Mittel auf dem ordentlichen Budgetwege bereitzustellen.

Der eidgenössische Voranschlag für 1929 wird dem Vernehmen nach durchaus nicht ungünstig lauten. Der Voranschlag für 1928 schloß bei 322 Millionen Franken Einnahmen und 331 Millionen Franken Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von rund 9 Millionen Franken ab. Das Rechnungsergebnis wird aber bedeutend günstiger ausfallen, da Zölle und Stempelabgaben bedeutend höhere Erträge einbringen werden als vorausgesetzt war. Die im Laufe dieses Jahres in Kraft getretene Revision des Stempelsteuergesetzes wird eine dauernde Vermehrung der Einnahmen zur Folge haben, was im Voranschlag für 1929 schon zur Geltung kommen wird. Mehrausgaben dürfte es aber immerhin noch geben.

Mit der im Dezember zur Ausgabe kommenden neuen Serie der Juventute-Marken beginnt die Reihe der Gaudemurgen, da die Reihe der Kantonswappen nun erschöpft ist. Die Entwürfe stammen vom Berner Künstler Rudolf Minger. Die 5 Rappenmarke zeigt den Schild der Stadt Lausanne, die 10er

Marke die Löwen von Winterthur, die 20er Marke den schwarzen Bären von St. Gallen mit seinem goldenen Halsband. Das Bild für die 30er Marke stammt vom Graphiker Fritz Pauli in Zürich. Sie zeigt den Patriarchenkopf Henri Dunants, dessen hundertster Geburtstag im Frühling gefeiert wurde.

Die Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft Zürich hat dieses Jahr für 14,184 Hagelschadensfälle eine Entschädigungssumme von 4,5 Millionen Franken ausbezahlt.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Schützenvereins hat in bezug auf das eidgenössische Schützenfest 1929 in Bellinzona beschlossen: 1. Im Jahre 1929, das heißt im Jahre des eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona, dürfen keine Kantonal-schützenfeste oder Ehr- und Freischießen mit Plansummen von über 20,000 Franken abgehalten werden. 2. Ehr- und Freischießen mit Plansummen bis zu Fr. 20,000 dürfen frühestens vier Wochen nach Ablauf des eidgenössischen Schützenfestes beginnen. 3. Ehrengabensammlungen für solche Schützenfeste dürfen frühestens am ersten Tage nach Schluß des eidgenössischen Schützenfestes beginnen. 4. Vier Wochen vor und nach, sowie während des eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona dürfen keine Sektions- oder Freundschaftsschießen abgehalten werden, an denen Kränze oder ähnliche Auszeichnungen zur Abgabe gelangen.

Aus den Kantonen.

Appenzell. Am 6. ds. wurden die neuen Fassadengemälde an der Südfront des Rathhauses von Appenzell enthüllt. Die Gemälde stammen von Kunstmalers August Schmid aus Dießenhofen, der seinerzeit auch die Gemälde im Ratsaal restauriert hat.

Baselstadt. Das Basler Polizeigericht verurteilte den Herisauer Naturarzt Schönenberger-Seiler, der ein Geheimmittel „Cherubinol“ ankündigte und dabei zum Referendum gegen das eidgenössische Tuberkulosegesetz aufforderte, zu Fr. 200 Buße, wobei das Gericht als erschwerend annahm, daß Schönenberger ein Volksrecht zu Geschäftszwecken mißbrauchte.

Baselland. Bei Grabarbeiten in der Umgebung von Pestal wurde die alte Römerstraße angeschnitten, die aus dem Rheintal über den Hauenstein ins Aaretal führte.

Genf. Bei einem Flugzeugunglück zwischen Casablanca und Toulouse (Marokko) wurde Henri Gottret, Sohn des Nationalrates Gottret in Genf, getötet. Der junge Mann, der in Desaly Kolonist war, war auf dem Wege nach Genf, um dort seine schwerkranke Mutter zu besuchen.

Glarus. In Nestal kam es aus Eifersucht zwischen dem Maurer Alfred Morischer aus dem Borarlberg und dem Arbeiter Bütchi von Nestal zu Zwistigkeiten. Am 4. ds. abends wurde Morischer, nach seiner Darstellung, von zwei Burschen überfallen und habe in der Notwehr das Messer gezogen. Er verwundete dabei Bütchi so schwer, daß dieser auf dem Wege zum Spital verstarb. Morischer wurde verhaftet.

Luzern. In der Luzerner Bucht wurde die Leiche einer 25—30jährigen Frau geborgen, die mindestens einen Monat im Wasser gelegen haben muß. Die Frau befand sich im siebenten Monat ihrer ersten Schwangerschaft; der Tod war bei ihr durch einen Herzschuß eingetreten. Merkwürdig ist, daß die Leiche mit einem Drahtseil umwunden war, an dem eine fast 10 Kilogramm schwere Eisenplatte befestigt war. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt.

Neuenburg. Das Niveau des Neuenburgersees hat gegenwärtig einen ganz seltenen Tiefstand erreicht. Seit einigen Tagen ist der Bronkanal, die Verbindung zwischen Murten- und Neuenburgersee, so wasserarm, daß die Dampfschiffverbindung zwischen Cudrefin und Murten eingestellt werden mußte.

St. Gallen. Die Stadt St. Gallen erhält dieser Tage vier neue Orgeln, drei davon kommen in Kirchen, die vierte kommt als Konzertorgel in die Tonhalle. Diese weist 3 Manuale und 50 Register auf; sie kommt auf mehr als 100,000 Franken zu stehen.

Schaffhausen. Zwischen Lottstetten und Besten lodeten die Scheinwerfer eines Zürcher Automobilisten zwei Rehe auf die Straße, wobei das eine der Tiere überfahren und zermalmt wurde. Der Autler verlor die Führung,

fuhr über den Straßenrand hinaus und das Behikel überschlug sich. Schwerverletzt mußte der Verunglückte ins Schaffhauser Spital verbracht werden.

Schwyz. In Brunnen erkappte die Polizei einen ehemaligen Schiffsangestellten, als er auf einem Schiffe eingebrochen hatte. Es stellte sich heraus, daß er alle die verschiedenen Einbrüche auf Schiffen, in Luzern, Flüelen und Brunnen, die in den letzten Monaten ausgeführt wurden, auf dem Gewissen hat. Sein Bruder, der ihm Gehilfendienste bei den Einbrüchen leistete, wurde ebenfalls festgenommen. — Am 8. ds. früh brach in der Bäckerei Leuthard in Sattel Feuer aus, das auch die zwei Nachbarhäuser ergriff. Sechs Feuerwehren konnten den Brand bis 8 Uhr früh eindämmen. Die Bäckerei ist vollständig zerstört, das Gasthaus zum „Adler“ und das Haus des Metzgers Schuler haben stark gelitten.

Thurgau. Auf der Landstraße zwischen Weinfelden und Märstetten wurde am 7. ds. nachmittags die Velofahrerin Ida Schmidt von Wellhausen von einem jungen Mann angehalten und beraubt. Er entriß ihr die Handtasche mit Fr. 70 Bargeld. Als er von Passanten verfolgt wurde, gab er einen Schuß auf diese ab, der einem der Befolger durch den Hut drang. Er entkam in den Wald und konnte entweichen, wurde jedoch Tags darauf in Frauenfeld eruiert. Es ist ein Buchbinder namens Friedrich Meier von Trub (Bern).

Waadt. Beim Dorfe Concise erkappte in der Nacht vom 3. ds. der Gemeindepolizist Cousin zwei Felddiebe, die dann in einem Lastauto davonfahren. Der Polizist konnte auf das Trittbrett springen, wurde jedoch von den beiden Dieben erfaßt und auf die Straße geworfen, wobei ihm die Räder des Anhängewagens beide Beine abdrückten. Er starb kurz darauf im Krankenhaus. Die beiden Fahrer, zwei Einwohner von Windisch, namens Pfister und Knecht, konnten in Grandson verhaftet werden.

Zürich. Am 6. ds. herrschte auf dem Zivilstandsamt Zürich Hochbetrieb. Es wurden 51 Trauungen vollzogen. — Der Reinertag des Zürcher Blumenfestes vom 1. und 2. September betrug Fr. 60,000. Es soll daraus ein Fonds zur Abhaltung weiterer Blumenfeste gebildet werden. — Die Eidg. Technische Hochschule hat Oberst Fritz Schoellhorn, Präsident des Verwaltungsrates der Brauerei Haldengut, aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums, in Anerkennung seiner Forschungen zur Bibliographie des Brauwesens zum Ehrendoktor ernannt. — Der verstorbene Fabrikant August Weidmann-Züst, Bürger von Thalwil, hat außer größeren Vergabungen für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Färberei Weidmann A.-G. der Gemeinde Thalwil Fr. 1,650,000, der Gemeinde Lufingen Fr. 400,000 und an verschiedene Vereine Fr. 300,000 verläßt. Ein Teil des Restvermögens fällt an die „August Weidmann-Fürsorge-Stiftung“. Die Gesamtsumme der Vergabungen dürfte den Betrag von 10 Millionen Franken erreichen.

Bernerland

Der Regierungsrat genehmigte die nachgesuchte Entlassung des Herrn N. Morgenthaler, als Vertreter des Staates in den Verwaltungsräten der Langental-Huttwil- und der Ramsei-Sumwald-Huttwil-Bahn unter Verdankung der geleiteten Dienste. — An der Hochschule Bern wurden für eine fernere Amtsdauer von 6 Jahren wieder gewählt: 1. Juristische Fakultät: Prof. Dr. Theo Guhl, als Ordinarius für Schweiz, Privatrecht und Rechtsgeschichte. Prof. Peter Luor, als Ordinarius für römisches Recht und Schweiz. Privatrecht, sowie Henri Borle, Handelslehrer in Bern, als Vektor für Handelstechnik und Kaufmännische Arithmetik in französischer Sprache. 2. Philosophische Fakultät I: Prof. Dr. Samuel Singer, als Ordinarius für germanische Philologie und Prof. Dr. Heinrich Türler, als Extraordinarius für historische Hilfswissenschaften. 3. Philosophische Fakultät II: Prof. Dr. Fritz Rühbaum, als Extraordinarius für Geographie, speziell Physische Geographie. 4. Evangelisch-theologische Fakultät: Prof. Dr. Wilhelm Hadorn als Ordinarius für das neue Testament. 5. Lehramtschule: Dr. Arnold Schrag, Sekundarschulinspektor, für Methodik des Sekundarschulunterrichts und für Leitung der Lehrübungen. B. D. Dr. Walter Michel, für darstellende Geometrie und Hilfsdienstleistungen in den Seminarien, Dr. Marie Louise Herking, für Französisch.

In Gümligen fiel der Hilfsarbeiter Gottlieb Schreier von einem 10 Meter hohen Rapidauflagergerüst hinunter und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Im Stelliwald bei Herzogenbuchsee erschok sich der 28jährige Gelegenheitsarbeiter Hans Wartburg. — In der Nacht auf den 4. ds. wurde in der Strickwarenfabrik Luder & Co. in Herzogenbuchsee eingebrochen. Der Täter raubte Kinder- und Herren-Wollweften.

Am 7. ds. wurde in Buzwil bei Melchnau das neue Schulhaus eingeweiht. Das Schulhaus ist ein Werk des gesamten Amtes Narwangen, da die Gemeinde aus eigenen Mitteln nicht imstande gewesen wäre, den Neubau zu finanzieren. An der Einweihung nahm die ganze Bevölkerung von Buzwil und Umgebung teil.

In Burgdorf starb am 1. Oktober im Alter von 83 Jahren Oberst Ernst Grieb-Krähenbühl, eine der bekanntesten Gestalten Burgdorfs. Nach Studienjahren in Italien und Rußland übernahm er 1878 das väterliche Käse-Exportgeschäft, das dann 1910 an Herrn Samuel Bürki in Bern überging. Als Regimentskommandant machte er 1890 den Aktiendienst im Tessin mit, zog dabei die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich und war während einer Periode auch Nationalrat. Er war einer der

Gründer der Pferdezüchtgenossenschaft Burgdorf.

Im Hämeli bei Signau stürzte der Landwirt Fritz Steiner von der Heubühne in die Tenne und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben im Krankenhaus Langnau erlag.

Im Freudenhof zu Lauperswil wohnen drei alte Leute, die zusammen 249 Jahre zählen, unter dem gleichen Dache. Es sind dies der Schreiner Fritz Liechti 84 Jahre alt, Frau Anna Baumgartner 82 und Elisabeth Stalder 83 Jahre alt.

Im Laufe der letzten Woche wurde in Langnau in der Apotheke Mosmann eingebrochen, wobei der Einbrecher Betäubungsmittel entwendete. In der Nacht vom 5./6. ds. wurde dann mitten im Dorf ein Einbruch versucht, wobei der Täter die Betäubungsmittel in Verwendung brachte. Es gelang jedoch, ihn in der Person des aus Thorberg entlassenen Italieners Murari zu eruiieren und zu verhaften. Murari gestand noch drei weitere Einbrüche in Langnau ein, die er im Laufe des Septembers verübt hatte.

Der Thuner Ausschicket wurde am 30. September, 1. und 2. Oktober nach altem Brauch bei prächtigem Wetter abgehalten. Beim Armbrustschießen gaben den besten Schuß der Knabe Kaspar Messner ab. Bei der Gabenverteilung überbrachte Dr. Jegerlehner die Ehrengaben der ehemaligen Thuner Brögeler, die er den rangersten Knaben mit einer Ansprache überreichte. Hierauf demonstrierte die Bürgerschaft gegen den Beschluß des Stadtrates, das Kadettenkorps zu entlassen. Gemeinderat Dr. Trepp, Progymnasiallehrer, bezeichnete den Beschluß als Herausforderung und Einmischung in die Befugnisse der Kadettenkommission. Auch Dr. Jegerlehner bezeichnete das Kadettenwesen als neutrales Volksgut, das weiter blühen und Früchte tragen soll, zum Segen und Gedeihen von Stadt und Volk.

In Einigen wird seit dem 20. September der 57jährige ledige Maurer Jakob Hiltbrandt vermißt. Alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben bisher erfolglos.

Der Alpengarten der „Schnigen Platte“ wird nächsten Sommer eröffnet werden. Diesen Sommer wurden etwa 300 Arten von Alpenpflanzen angelegt. Auch wurden zahlreiche Wege und Ruheplätze geschaffen.

Seit 29. September wird in Interlaken Konrad Dittrich, Reichsbankkassier in Duisburg, vermißt. Er begab sich an diesem Tage auf eine Tour über die Schnigen Platte nach dem Faulhorn und Grindelwald und wurde seither nicht mehr gesehen.

Das bekannte „Parkhotel“ ging durch Kauf an Herrn A. Höner aus Luzern über, das Hotel „Helvetia“ an der Bahnhofstraße an H. Bernhard Mittler, dem früheren Besitzer des Café „Bubenberg“ in Bern. Das Grand Hotel „Spiez“ in Spiez übernahm Herr A. P. Boß, zurzeit Direktor des Hotels „Marauerhof“ in Aarau.

† Niklaus Dürrenmatt-Egger.

Nach langem, geduldig ertragenen Krankenlager durfte am 7. September Papa Dürrenmatt in seinem fünfundsachtzigsten Lebensjahre zu ewigen Ruhe eingehen.

Der Verstorbene stammte aus dem Guggisberg und lernte von frühester Kindheit an den



† Niklaus Dürrenmatt-Egger.

Ernst des Lebens kennen. Sein Vater starb früh, aber eine vortreffliche Mutter wußte die große Kinderchar (im ganzen waren es 10 Geschister) in Zucht und Ehren durchzubringen.

Wie sein vor zwanzig Jahren verstorbener Bruder Ulrich, der bekannte Schreiber und Dichter der „Buchszittig“, widmete sich der junge Niklaus — nach anfänglich andern Versuchen — dem Lehrerberuf. In Koppigen und Aarwangen amtierte er als Primarlehrer. Dann kam eine Zeit der weitem Ausbildung an der Hochschule in Zürich, gefolgt von einer mehrjährigen Stellung als Kantonschullehrer in Trogen.

Aus Gesundheitsrücksichten mußte Niklaus Dürrenmatt-Egger Ende der achtziger Jahre den Lehrerberuf aufgeben. Er übernahm eine Druckerei in Thun, mit der er nach einigen Jahren nach Bern/Holligen übersiedelte. Vor 25 Jahren wurde das Geschäft an den Stadtbach verlegt, wo es sich heute noch in ruhiger Entwicklung befindet.

Die letzten Lebensjahre durfte der Verstorbene friedlich in Gemeinschaft mit seiner lieben, treubeforgten Gattin verbringen, da ihm ein Sohn alle geschäftlichen Sorgen und Lasten abgenommen hatte.

Eine Versammlung der Bürgergemeinde Brienz hat den Ankauf von 20—40 Tucharten Burgerland im Kienholz zur Erlangung des Definitivums der Alpwirtschaftsschule abgelehnt, da man nicht unbemittelten Burgern ihr Gartenland wegnehmen wollte. Damit dürfte aber auch der Verbleib der Alpwirtschaftlichen Schule in Brienz in Frage gestellt sein.

Von den 1339 Rekruten, die pro 1928 im Seeland ausgehoben wurden, konnten 913 als tauglich erklärt werden. Die Ursachen der Untauglichkeit waren meist Herzfehler und schwächliche Konstitution.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Zuderfabrik Narberg beschloß, den Reingewinn pro 1927, der 94,760 Fr. beträgt, für die Ausrichtung einer Dividende von 6 % zu verwenden und von dem Ueberschuß 10,000 Fr. an den

Reservefonds, 5000 Fr. an den Unterstützungsfonds des Personals, 28,760 Fr. auf neuen Saldo zu überweisen.

In der Nacht vom 4./5. ds. wurde in Lsh in der Bijouterie E. Häusler eingebrochen. Dem Täter fielen Uhren und Schmuckfachen im Werte von über 4000 Franken in die Hände. Es handelt sich unbedingt um einen sachverständigen Täter, da er nur die wertvollsten Sachen mitnahm.

Die Kirchgemeindeversammlung von Ins wählte einstimmig Herrn Pfarrer J. Schneider auf eine neue Amtsperiode wieder.

In Wengi b. B. geriet der weit und breit bekannte Müller Alexander Peter am 6. ds. nachmittags in die Transmissio. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde erst später von einem seiner Söhne gefunden.

Die Obstbaumzählung im Amt Nidau ergab 25,288 Kirshbäume, gegen 22,333 im Jahre 1888. In den nächsten Jahren dürfte aber schätzungsweise etwa ein Fünftel dieser Bäume eingehen.

Der Nachlaß des kürzlich in Nidau verstorbenen Notars Weibel wurde beschlagnahmt, da die Untersuchung der Bücher Unregelmäßigkeiten ergeben hat. Die Fehlbeträge sollen mehr als Fr. 100,000 ausmachen. In Mitleidenschaft sind sowohl Genossenschaften als auch Privatpersonen gezogen.

Am 7. ds. machte der 19jährige Sohn des Dr. Jeanneret in Delsberg mit zwei Freunden Schießübungen mit dem Revolver. Unermutet ging der Revolver des einen Gastes los und die Kugel traf den jungen Jeanneret tödlich in den Kopf. Der unglückliche Schütze mußte mit Gewalt verhindert werden Selbstmord zu begehen.



In der Stadtratsitzung vom 12. ds. wurde eine Interpellation Mäder betreffend Korrektio der Gerbergasse und die Motion Hartmann betreffend Entfernung des Schützenbrunnens behandelt und dann die Beratung des Verwaltungsberichtes für 1927 fortgesetzt.

Laut „Bund“ hat die Generaldirektion der S. B. B. die Absicht, die Lösung der Berner Bahnhoffrage zu beschleunigen. Einwohnergemeindegemeinam auf den 15. November einen Wettbewerb für die Gestaltung des Bahnhof- und Bubenbergplatzes aus. Dem soll eine Plankonkurrenz über das Bahnhoffgebäude folgen. Man rechnet damit, daß die Linienverlegung aus der Lorraine heraus Mitte des Jahres 1936 in Angriff genommen wird.

Die beiden Flugtage vom 6. und 7. Oktober nahmen den denkbar besten Verlauf. Am 6. nachmittags war der Kinderballonwettbewerb, wobei 2—3000 Ballons abgelassen wurden. Für diejenigen, die am weitesten kommen, wur-

den Preise von 50—5 Franken ausgesetzt; außerdem gibt es 200 Trostpreise. An beiden Tagen wurden Passagierflüge ausgeführt, an welchen sich zirka 250 Flugpassagiere beteiligten. Großen Erfolg hatte das japanische Tagesfeuerwerk, eine Anzahl bombenartige Geschosse, die in der Luft explodierten und allerlei lustige Dinge herunterflattern ließen. Viel Interesse erregte die Flugzeugverfolgung mit Motorrädern, die Akrobatikunststücke von Hauptmann Adermann, Oberleutnant Burkhard und Leutnant Ebnenschweiler. Am spannendsten waren wohl die Fallschirmabstürze der Fräulein Christinet und des Herrn Hügli, beide aus Solothurn. Dem Flugtag, der durch keinen Unfall getrübt wurde, wohnten zirka 25,000 Zuschauer bei. — Am 8. ds. abends führte das kleine Luftschiff der Luftschifftruppe einen Flug über die Bundesstadt aus. Der Ballon erhält für seine Motorflüge eine besondere Gondel angehängt, an deren hinterem Ende sich der Motor befindet, der eine Luftschraube antreibt. — Am 2. ds. vormittags startete Hauptmann Wirth mit seinem Kleinflugzeug in Dübendorf zu einem Flug an die Ostsee. Er war jedoch in der Nähe von Stuttgart wegen eines Motordefektes zu einer Notlandung gezwungen, bei welcher das Flugzeug beschädigt wurde. Nach Behebung des Schadens wird Wirth seinen Flug fortsetzen.

Der städtische Arbeitsmarkt weist befriedigende Verhältnisse auf. In den wichtigeren Berufsgruppen ist immer noch Arbeitsgelegenheit. Auf der Frauenabteilung ist Nachfrage nach Haushaltungspersonal.

Vor dem korrekzionellen Gericht kam der Autounfall beim Wangenbrüggli zur Aburteilung. Der Chauffeur wurde unter Auflegung der Verfahrungskosten an den Staat freigesprochen. Er anerkannte, an die Zivilpartei insgesamt Fr. 1100 schuldig zu sein. — Eine als Kupplerin längst bekannte, aber noch nicht vorbestrafte Bewohnerin an der Matte, wurde wegen gewerbmäßiger Kupperei und des Wirtens ohne Patent zu 45 Tagen Gefängnis, Fr. 50 und Fr. 150 Buße und Fr. 100 Nachbezahlung der Patentgebühr verurteilt. Die Dirne, die bei ihr abgestiegen war, wurde wegen gewerbmäßiger Unzucht mit 45 Tagen Gefängnis bestraft. — Ein Beloreisender, der sich als Teilhaber ausgab und ohne Berechtigung Gelder einlassierte und auch noch das Mustervelo verpfändete, wurde in contumaciam zu 6 Monaten Korrekzionshaus verurteilt. — Ferner verurteilte es auch noch einen Jazzbandleiter und einen Wirt, die beide ein Gesuch um Tanz- und Freinachtbewilligung mit einer falschen Unterschrift versehen hatten, zu 30, resp. 5 Tagen Gefängnis, bedingt erlassen. Beide Verteidiger appellierten. — Schließlich wurde noch ein Familienvater, der zu wenig verdiente, um das Gas zu bezahlen und deshalb den Gasautomaten erbrochen hatte, mit 2 Monaten Korrekzionshaus, bedingt erlassen, bestraft. Er hatte sich für 9 Franken Gas erschwindelt.

† Christoph Studi-Eichenberger.

Am 11. September 1928 starb in Bern nach längerem schweren Leiden Herr Christoph Studi, Beamter der eidgenössischen Militärverwaltung.

Christoph Studi wurde am 16. Dezember 1863 in Langnau geboren. Seine Jugendzeit verlebte er in Bern, wo er nach absolvierter



† Christoph Studi-Eichenberger.

Schulzeit bei einem Sattler in die Lehre trat. Seine Begeisterung für das Militärwesen ließ ihn im Jahre 1888, nachdem ihn der erlernte Beruf nicht befriedigte, auf der kantonalen Militärdirektion Anstellung finden, woselbst er während 14 Jahren als Kanonist tätig war. Im Jahre 1903 trat der Verstorbenen in die eidgenössische Militärverwaltung über. In dieser Beamtung war ihm das Kontrollwesen der Abteilung für Genie unterstellt und diente Christoph Studi in dieser Funktion der Eidgenossenschaft während 25 Jahren treu und pflichtbewusst. Im Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit liebte Herr Studi den häuslichen Frieden im trauten Heim an der Seite seiner lieben Gattin.

Der Deffentlichkeit diente der Berewigte mehrere Jahre als Präsident des Kirchenseldleistes. Der Verein Quodlibet, dem er speziell zugetan war, ehrte seine Verdienste als langjähriger Präsident mit der Ehrenmitgliedschaft. Als Sängerefreund bekannte er sich durch seine Passivmitgliedschaft (Veteran) beim Berner Männerchor.

Ein Herzleiden, das sich schon vor Jahren bemerkbar gemacht hatte, zwang den energischen noch rüstigen Mann dieses Frühjahr, die Arbeit niederzulegen und warf ihn im Juni endgültig auf das Krankenlager, von welchem er sich nicht mehr erheben sollte. Er ruhe sanft!

Der Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Nationalrat Dr. Hans Tschumi, vollendete am 7. ds. in voller Rüstigkeit das 70. Altersjahr. — Herr G. Thalman-Pulver, der seit 1. Oktober 1888 als Buchhalter bei der Firma Rüfenachts Erben beschäftigt ist, konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum in voller körperlicher und geistiger Frische begehen. Er wurde sowohl von der Firma als auch vom Personal durch Gratifikationen und reiche Blumenspenden erfreut.

Der „Saffaturn“ wurde von der Schweiz. Waggonfabrik Schlieren A.-G. angekauft und wird künftig zur Unter-

bringung von Versuchstationen für Schnellläufer-Aufzüge mit Mikrosteuerung verwendet werden.

Am 5. ds. starb Herr Artillerieoberst Karl Imboden im Alter von 67 Jahren.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Durch den Scheinwerfer eines Autos geblendet, trat der 71jährige Landwirt Lucien Depierraz bei Assens auf den Bahnkörper und wurde von einem Zuge überfahren. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Ein gewisser Francelli aus Mesocco legte sich am 4. ds. abends auf der Strecke Bellinzona-Mesocco auf den Bahnkörper und schlief ein. Als der Abendzug vorbeifuhr, wurde ihm der Kopf abgefahren. — In Binningen rannte der 71jährige Erhard Huber mit dem Trotinet in ein Lastautomobil. Er wurde überfahren und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Spital. — Der Musiker Josef Hoffstetter von Schänis fuhr nachts mit dem Motorvelo in ein Pferdefuhrwerk. Beim Anprall wurde ihm der Brustkorb eingedrückt und er war sofort tot. — Auf dem Fahrweg nach Cadenazzo verlor der Arbeiter Fermo Matti die Herrschaft über sein Motorrad, fuhr gegen eine Telegraphenstange und wurde auf der Stelle getötet. — Zwischen Wohlen und Dotikon (Murgau) wollte der Maurerpolier Otto Luzi mit dem Motorrad einem Auto vorfahren. Er verlor dabei die Herrschaft über das Rad, wurde auf die Straße geworfen und war sofort tot. — In Eggenwil im Reustal fuhr der Schuhhändler Max Weber aus Wohlen in ein Automobil hinein und war auf der Stelle tot.

Sonstige Unfälle. Auf der Heimkehr von einer Uebung der Gebirgsbatterien 11 und 12 auf der Straße am Lopperberg stand Korporal Studer von Olten auf dem Trittbrett eines Motorwagens und geriet beim Vorfahren zwischen Wagen und Fellen, wobei er totgedrückt wurde. — In einem hydraulischen Pressloir in Sitten schlief der junge Clovis Bont während der Arbeit ein und fiel in den Kessel. Der Arbeiter, der ihn um Mitternacht auflösen kam, glaubte, Bont sei schon weggegangen und setzte die Presse in Gang. Erst als er Blutspuren bemerkte, sah er nach und entdeckte die völlig zerquetschte Leiche des Bont. — In St. Gallen drückte sich beim Handfertigkeitunterricht ein Primarschüler zum Scherz ein scharfes Cartonnage-Schneidemeser auf den Leibgurt. Das Messer glitt ab und fuhr dem Knaben in den Unterleib, so daß er schwer verletzt ins Kantonspsital verbracht werden mußte. — In Wengi wollte der Schreinermeister Meier seiner Tochter aus dem Fenster noch einen Auftrag nachrufen, fiel dabei auf den Hofplatz herunter und blieb tot liegen. — In Wezikon stach sich ein junger Schlosser mit einem Stahlstichel so tief in die Brust, daß er nach kurzer Zeit verblutete.